



Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden, aber nicht grammatisierenden Unterrichts in der Muttersprache

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

8) Niederschreiben aus der Erinnerung und Selbstcorrectur. 9) Mündliche Extemporalien.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

8) Niederschreiben aus der Erinnerung und Selbstcorrectur.

9) Mündliche Extemporalien.

1) Beweise, daß ein königliches Schloß und eine Mühle nicht gut bei einander stehen.

2) Vergleiche die Mühle mit dem Kopfe des Königs! (beide arbeiten, still, mit Geclapper; in beiden findet eine Bewegung statt: Gedankenbewegung, Räderbewegung; in beiden wird etwas erzeugt; Gedanken, Mehl aus Getraide.)

3) Das Schloß kann die Mühle nicht entbehren.

4) Mit Geld ist nicht Alles möglich.

5) Die Sprache Friedrich II. als Nachbar und als König.

6) Veranlassung, Gegenstand und Erfolg des Gesprächs.

7) König Friedrich II., ein gerechter Fürst.

8) König Friedrich II. stellte sich nicht über, sondern unter das Gesetz.

10) Gedrängte Darstellung (Concentration).

Die Beobachtung lehrt, wie alle die, welche ihre Gedanken, d. i. ihre Sprache nicht in der Gewalt haben, unvernünftig sind, eine Begebenheit, die sie erlebt, ein Ereigniß, das sie mit angesehen, summarisch darzustellen, Nebensache, Nebenumstand von Hauptsache zu scheiden; vielmehr erzählen sie jene wie die mit ermüdender Breite. Eben so kann man beobachten, daß solche Leute stets denselben Ausgang für ihre Erzählung wählen und wenn sie unterbrochen werden, dieselbe von vorn beginnen; darum auch ein einzelnes Moment aus dem Ganzen nicht herausheben können. Der Geist dieser Menschen liegt noch in den Banden der Außenwelt, die er sich aber durch Sprache unterthänig machen, die er beherrschen soll.

Mit dieser sprachlichen Unmündigkeit tritt insbesondere die Uebung in die Schranken, welche den Namen „gedrängte Darstellung“ führen soll. Sie besteht in einem Zusammenziehen, Zusammendrängen, Concentriren des Inhalts und hat zu ihrer Voraussetzung die Unterscheidung der Hauptmomente von den Nebenumständen einer Begebenheit, der Hauptgedanken von den Nebengedanken. Auf diese Unterscheidung wird darum die Anleitung zu dieser Uebung hinauslaufen. Daß dabei die Sprache der Unterlage nicht stets beizubehalten ist, leuchtet ein, und somit auch, daß die Uebung den Schüler spracherfinderisch bethätigt.

Anleitung. Wir wollen aus dieser Erzählung bloß die Hauptthatfachen zusammenstellen und Alles das weglassen, was unbeschädigt des Verständnisses des Ganzen und des Zweckes der Erzählung wegbleiben kann. Was wollen wir thun? — Der erste Abschnitt der Erzählung besteht aus drei Satzverbindungen.